

# Deutsche Gewerbezeitung



**Erscheinen:**  
Wöchentlich 2 Nummern;  
mit vielen Holz-  
schnitten und Figuren-  
tafeln.  
**Preis:**  
5/2 Bhaler oder  
9 Gulden 30 Kr. rhein.  
jährlich.  
Bestellungen auf das  
Blatt sind in allen Buch-  
handlungen und Postämtern  
des In- und Auslandes zu  
machen.

**Beiträge:**  
an F. G. Wied,  
und  
**Anserate:**  
(zu 1 Ngr. die dreispaltige  
Zeile Petit)  
sind an die Buchhandlung  
von Robert Bamberg  
in Leipzig zu richten.  
Angemessene Bei-  
träge für das Blatt  
werden honorirt.

## Sächsisches Gewerbeblatt.

Verantwortlicher Redakteur: **Friedrich Georg Wied.**

**Inhalt:** Statistische Uebersicht der Baumwollenspinnereien im Königreich Sachsen im September des Jahres 1848, gefertigt von P. Kato, Brandversicherungsinspektor und Prof. Dr. Pölze, Gewerbschuldirektor in Chemnitz. — † Metallische Fiederung für Sloopbüchsen. (Mit einem Holzschnitt.)

### Statistische Uebersicht

der

### Baumwollenspinnereien im Königreiche Sachsen

im September des Jahres 1848,

gefertigt von

**P. Kato**, Brandversicherungsinspektor und **Prof. Dr. Pölze**, Gewerbschuldirektor in Chemnitz.

Die nachfolgende statistische Uebersicht der Baumwollenspinnereien im Königreich Sachsen, ist eine fleißige und einständige Zusammenstellung der thatsächlichen Verhältnisse dieses wichtigen Fabrikzweiges, und zugleich ein Musterstück, wie man statistische Erhebungen in Tabellen bringen muß und weitere Schlussfolgerungen daraus zu ziehen hat. Das Fach der Statistik ist bei uns noch in der Kindheit. Es ist dringend zu wünschen, daß wenn es einmal mit Ernst angegriffen wird, dieses gleich in einer Vollkommenheit in Form und Wesen geschehe, damit ein wirklicher Nutzen in Bezug auf die Beurtheilung volkswirtschaftlicher Zustände daraus entspringe. Daß diese Beurtheilung verschieden ausfallen kann, je nach dem Standpunkte auf dem sich der Beurtheilende befindet, ist selbstredend, und wir haben bereits in einer Kritik „Ueber die Schlussfolgerungen eines Chemnitzer Freihandelsmannes“ dargezogen, wie man die vorerwähnte statistische Aufstellung benutzt hat, um die Forderung eines erhöhten Schutzzolls für die Baumwollenspinnerei als ungerührt darzulegen. Wir wollen unsere Kritik verlassen, aus den gegebenen Thatsachen auf einige Gründe derselben zu schließen. Es ist möglich, daß wir uns hier und da irren —. Möge der geneigte Leser uns verzeihen, wo wir nach seiner Meinung und seiner Auffassung der Sache fehl gingen. Die große Vermehrung der Spinnereien von 1835—39 war Folge von Sachsens Anstich auf den Zollverein, wo wir einen großen Markt im Inlande erhielten, und namentlich sich unsere Weberei kräftiger entfaltete. Weberei und Druckerei aber schufen eine kräftige Spinneri, wir umgekehrt, eine vermehrte Begünstigung der vereinsämlichen Spinneri unzuverlässig auch eine Kräftigung der einheimischen Weberei zur Folge haben würde, da wegen Erhaltung des Exportgeschäftes von Webewaren durch Maßzölle vorgezogen werden kann. Die Vermehrung der Spinnereien von 1845—48 ist zum Theil einer günstigen Konjunktur, die wie immer so auch dieses Mal von England ausging, zuzuschreiben. Nicht zu übersehen ist aber, daß die wirklich stattgefundenen Vermehrung von 75,747 Spindeln nur mit etwa 30,000 neuen Spindeln bewirkt worden ist. Die Uebrigen, beläufig 45,000,

sind in älteren Maschinen. Von jenen neuen Maschinen sind die mehesten zur Vergrößerung bereits bestehender Spinnereien benutzt worden. Nur einige neue Spinnereien sind gebaut, und darunter nur eine von 6144 Spindeln. Nicht ein einziges großartiges Etablissement ist gegründet worden. Dieses kann wohl mit Zug als Beweis gelten, daß keine großen Kapitalkräfte sich der Spinneri zugewendet haben, weil man auf den Bestand der Konjunktur sich keine große Rechnung, wohl aber geschäftsgewandt sich dieselbe so lange zu Nutzen machte wie möglich. Ein Beweis des Thatsächlichen dieses Strebens liegt darin, daß die frühere Durchschnittsgröße (1845) zu 4582 Spindeln im Jahre (1848) auf 5282 Sp. bei 46 Spinnereien erhob. Ein Maßstab der beziehentlichen Vorzüglichkeit unserer Spinnereien liegt in dem Procentverhältnisse des Werthes per Spindel. 11 Procent sind nur über 12 Bhaler per Spindel werth. Wenn wir dahin gelangt sind, daß 75 Procent sämmtlicher Spinnereien Sachsens einen Spindelwerth über 12 Bhaler haben, wenn nur sehr wenige seine englische Garne Eingang in dem Zollverein finden, und diese ein niedrigeren Preis, alsdann werden nicht 330 Dampfwerkkräfte sondern etwa 4500 gebraucht werden. Man berechne hiernach die Zahl der Dampfmaschinen, der zu beschaffenden Arbeiter, und der in Schöpfung gefestigten Gewerke, in Folge einer solchen Ausdehnung der Baumwollenspinnerei! Gegenwärtig haben noch 30 Procent der sächsischen Spinnereien unzureichende Werkkraft, die von Jahr zu Jahr mehr verliert; nur 5 Procent werden durch Dampfkraft bewegt. — Daß im großen Durchschnitte, die Leistungsfähigkeit in Bezug auf die Beschaffenheit gesunken ist, ergibt sich, wenn es nicht thatsächlich bekannt wäre, schon aus der Erniedrigung der Durchschnittszahl von 1845—1848, im Verhältnisse von 28,5 auf 17,4. Es ist leider eine nicht zu leugnende Thatsache, daß kein unbedeutender Theil der sächsischen Spinnereien sich in einer Verschaffenheit befindet, welche es unmöglich macht, seine Garne zu spinnen. Eine gewisse Klasse von Spinnereien ist sogar in einer Lage, welche leider die Befähigung geredigt erscheinen läßt, daß wegen technischer Unfertigkeit sie in nicht

zu langer Zeit ganz in Stillstand kommen wird, wenn ihr keine Rettung naht. Der Spinnlohn ist aber von der Art, daß von einer Verbesserung in technischer Beziehung nicht die Rede sein kann, sondern nur von einem „Niederarbeiten“ der Maschinen, wie man sich auszudrücken pflegt. Die Verbilligung der Durchschmittes-Verennummer ist auch dem 3. Jahr. Es zu zuschreiben, dessen Einwirkung, wie wir von jeher anerkannt haben, dem Fortschritte der Spinnerei im Allgemeinen nicht förderlich gewesen ist, während er, weil kein Rückstoß stattfindet, die Weberei belastet. Der vermehrte Baumwollenerwerb hat keineswegs unserer Industrie genützt, wol aber einen großen Aufwand von kostspieligen Maschinen und das Bedürfnis von vermehrter Bewegkraft herbeiführt. — Man wird aus der Tabelle ersehen, daß der größte Theil der Spinnereien geringe Weberei- und Strumpfgarne macht! 400,000 Spindeln unter 540,000! Ein nicht unwichtiges Moment ist die Verbilligung der Leistungsfähigkeit der Gesamt-Spinnereien wegen unzureichender Bewegkraft um ungefähr 11 Prozent. Ob diese Einbuße durch billige Wasserkraft ausgeglichen werden kann? Wir wissen. Die meisten sächsischen Spinnereien liegen an Wasser-Gefällen im Ge-

biet. Wenn man auch die Anschaffungskosten nicht veranschlagen will, so gibt doch die Erhöhung der normalen Geschwindigkeit und dadurch vermehrte Leistungsfähigkeit, wenn mit Dampfkraft gearbeitet wird, ein bedeutendes Gewicht zu Gunsten ungestörter, gleichmäßiger Dampfkraft. Wie sind genügt die Erhöhung der Gesamtproduktion, wenn durchweg mit Dampfkraft gearbeitet würde, zu 25 Proc. gegen die jetzige gehalten zu schätzen. Wir schließen hier diese für die Betrachtungen über die Verhältnisse der sächsischen Baumwoll-Spinnerei nach Anleitung der vorliegenden Aufstellung. Soviel geht aus derselben hervor, daß von einem blühenden Zustande der Spinnereien trotz der numerischen Ausdehnung der Spinnereien, nicht die Rede sein kann, und daß es der größten Gewandtheit, und Beharrlichkeit der sächsischen Spinner bedarf, um gegen eine Unzahl ungünstiger Umstände anzukämpfen, die wenigstens zum größten Theil nur dann, die Spinnereien in ihrer Totalität genommen, Abhilfe erlangen können, wenn Weberei und Druckerei in Deutschland wieder prosperieren und dann dafür gesorgt wird, daß die englische Spinnerei der unfruchtbar nicht überwiegend fortzureisen in den Weg tritt. **33f.**

Sortiments-Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Feinspindeln.	Garnsorten, welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Jahr der Begründung des Establishments.	Sortiments-Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Feinspindeln.	Garnsorten, welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Jahr der Begründung des Establishments.
<b>I. Kreisdirektionsbezirk Zwickau.</b>						16	Burdhardtshausdorf	Worig Geyer	1620	Nr. 20 Nulle	1843 mit alten Maschinen in bereits vorhandenem Gebäuden.
1	Chemnitz	Weder und Schrappe	10440	Nr. 40—50 Webergarne.	1812.	17	Burdhardtshausdorf	E. A. Schindler	4488	Nr. 40 Nulle.	1835.
2	Chemnitz	E. G. L. Gedrich und Schmidt	2460	Nr. 30—40 Nulle.	1841.	18	Burdhardtshausdorf	E. F. E. Kner	1725	Nr. 20—30 Nr.	1846.
3	Chemnitz	Dietrich und Weyand	6,900 gute Strumpfgarne aber zur Zeit nur 4500 gangbar sind.	Nr. 10—20 gute Strumpfgarne zur Hälfte, u. zur Hälfte Nulle.	1847. Die Maschinen sind bereits 1836 bis 1847 im Hochlohn Betrieb gewesen.	19	Kemtau	E. K. Vöpel	2952	Nr. 40 Nulle.	1834.
4	Chemnitz	Louis Schwalbe	2736	Nr. 20—40 gute Strumpfgarne und Webergarne.	1846 in vorhandenem älteren Gebäuden.	20	Wiesbach	C. G. Schrage	2443	Nr. 30—40 Nr.	1837.
5	Chemnitz	E. G. Hausbold jun.	860	3½ noch nicht in Betrieb gekommen.	1846 in vorhandenem älteren Gebäuden.	21	Wiesbach	C. G. Hennig	2676	Nr. 30—40 Nr.	1820.
6	Chemnitz	Friedr. August Ziegner	2112	Nr. 10—20 für Strickgarne.	1847 in vorhandenem älteren Gebäuden und größtentheils mit alten Maschinen.	22	Dittersdorf	C. G. Kirschoffs Witwe	6054	Nr. 40—50 Nr.	1820.
7	Alt-Chemnitz	F. J. Seyfert	1664	Nr. 30—40 Nulle.	1828.	23	Einsiedel	J. G. Schnabel	5556	Nr. 12—30 Strumpf- und Webergarne.	1818.
8	Alt-Chemnitz	E. E. Wittländer	5676	Nr. 10—30 Webergarne.	1810. in vorhandenem älteren Gebäuden und größtentheils mit alten Maschinen.	24	Einsiedel	Grünig und Grimmann	3600	Nulle.	1847 mit ganz neuen Maschinen in alten Gebäuden.
9	Dartau	E. E. Wittländer	2688	Nr. 40 Nulle.	1833.	25	Einsiedel	E. G. Pfaff	5304	Nr. 20—40 Strumpf- und Webergarne.	1836.
10	Dartau	E. G. Grimmann	4740	Nr. 30 Webergarne.	1829. und 1832 bedeutend vergrößert.	26	Einsiedel	E. G. Giffmann	5668	Nr. 2—40 ordinäre Strumpf- und Webergarne; größtentheils aber harte Nummern.	1825.
11	Dartau	Reubert und Erdel	10512	Nr. 12—40 gute Strumpfgarne.	1814. in bereits vorhandenem älteren Gebäuden.	27	Erfenschlag	E. G. Giffmann	8328	Nr. 2—30 ordinäre Strumpf- und Webergarne; größtentheils aber harte Nummern.	1813 und später vergrößert.
12	Dartau	E. G. Hausbold	2400	Nr. 20—30 Nulle.	1846 in bereits vorhandenem älteren Gebäuden.	28	Altenhain	J. N. Pöfeler	5448	Nr. 40 Nulle.	1833 u. 1838 vergrößert.
13	Burdhardtshausdorf	E. F. E. Kner	2112	Nr. 20—40 Nulle.	1828.	29	Oberdorf	E. F. Fahn	1296	Nr. 40 Nulle	1846.
14	Burdhardtshausdorf	E. E. Eckhardt	2160	Nr. 40 Nulle.	1838.	30	Neutichen	E. F. Scharschmidt	1152	Nr. 20—30 Strumpf- und Webergarne.	1824.
15	Burdhardtshausdorf	E. F. Kretschmar	3876	Nr. 30—40 Webergarne.	1838. in bereits vorhandenem älteren Gebäuden.	31	Juritz	Ecopold Keller	6648	Nr. 10—40 ordinäre Webergarne.	1811.
						32	Blitzendorf	E. G. Hoffmann und Söhne	6074	Nr. 10—40 ordinäre Strumpf- und Webergarne.	1818 u. 1824 vergrößert.
						33	Rappelt	E. S. Hellwig	1020	Nr. 40 Nulle.	1834.
						34	Schönaun	E. S. Matthes	1296	Nr. 30—40 Nr.	1830.

Stärke Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Spinnspindeln.	Sortenarten, welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Jahr der Begründung des Betriebs.	Stärke Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Spinnspindeln.	Sortenarten, welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Jahr der Begründung des Betriebs.
35	Schönau	H. F. Grüneir	808	Nr. 6-14 Webergarne.	1834.	58	Potenzschke	Wanfa und Dauschitz	4920	Nr. 10-30 gute Strumpfgarne.	1834.
36	Siegmars	J. G. Wehner	2376	Nr. 20 Webergarne.	1834 u. 1846 vergrößert 1831.					Nr. 10-24 geringere Garn.	
37	Rändler	E. F. Albricht	1356	Nr. 20-30 Webergarne.	1845.	59	Dorf Schellenberg	Trübenbach u. Wächter	4536	Nr. 12-30 Ketten- und gute Strumpfgarne.	1837.
38	Kuerswalde	E. F. Sepferth	3360	Nr. 30-40 Wale.	1820.	60	Leubdorf	E. G. Matthes	1800	Nr. 12-30 Strumpfgarne und Webergarne.	1847 mit älteren Maschinen.
39	Schiffen Porstendorf	Ed. Schnorr	5112	Nr. 30-40 Webergarne.	1818.	61	Leubdorf	Wöhme und Dehne	5025	Nr. 20-44 Schuß- und geringe Ketten, die größere Hälfte in Nr. 20.	1838.
40	Lehnhaus Zschopau	Louis Kleinhardt	3840	Nr. 12-40 Wale.	1820.	62	Eppendorf	E. G. Hauf	780	Nr. 12-16 Wale.	1840 mit alt gefausten Maschinen.
41	Zschopau	Georg Böhmer	7808	Nr. 12-50 weber. Strumpfgarne, und Pinlopf für Maschinenweber.	1822 aber 1847 durchgängig mit neuen Maschinen versehen.	63	Großwaltdorf	E. A. Schuber	1152	Nr. 14-16 geringe Wale.	1836 aber erst 1841 in Betrieb gekommen.
42	Zschopau	E. A. Dürlsch	3936	Nr. 36-50 Wale.	1825.	64	Günnersdorf	F. E. Bräuer	3912	Nr. 12-30 Strumpfgarne und geringe Ketten.	1835.
43	Zschopau	Ner. Grenzpel	3840	Nr. 30-40 Webergarne.	1822	65	Sachsenburg	Franz Schultze	10008	Nr. 30-40 Strumpfgarne.	
44	Zschopau	F. P. Püfner	8388	Nr. 30-50 Wale.	1845					10008 worunter 2 Seifaktors nach Landner's System & 360 Spindeln	
45	Wipfischdorf	Theob. Viehoff	5568	Nr. 20-30 Wale.	1845						
46	Pennerdorf	F. W. Greding	9108	Nr. 10-30 Strumpfgarne u. Nr. 30-50 Webergarne.	1822						
47	Kunnersdorf	F. u. G. Proffwimmer	1800	Nr. 20 Warp u. Pinlopf für Maschinenweber.	1845						
48	Kunnersdorf	F. W. Proffwimmer	1236	Nr. 10-20 Webergarne.	1845 mit alten Maschinen in einem neuen Gebäude.	66	Erumbach	E. W. Strauß	8160	Nr. 30-50 gute Ketten- und 6 aus England bezogene Seifaktors, & 336 Spindeln	1833
49	Erdmannsdorf	Lehmann und Sohn	2592	Nr. 10-20 Strumpfgarne.	1820.	67	Dreitverden	E. F. Fische	4560	Nr. 40 Wale.	1828
50	Erdmannsdorf	J. W. Fischer	1080	Nr. 10-20 Strumpfgarne und Webergarne.	1844 zum Theil mit älteren Maschinen.	68	Wittweida	J. G. Weiß	5656	Nr. 30 Wale.	1847
51	Glaue mit Verndorf	E. F. Albricht	3048	Nr. 40 Wale.	1811 und 1835 bedeutend vergrößert.	69	Wittweida	E. G. Vossius	348.	Nr. 2-8 ordinäre Schußgarne für Barkent.	1828
52	Glaue mit Verndorf	E. J. Claus	12708	Nr. 10-30 gute Strumpfgarne u. Nr. 36-40 Warp u. Pinlopf für Maschinenweber.	1820.	70	Reutörschen	E. G. Geper	4980.	Nr. 40 Wale.	1847 mit theil älteren Maschinen in einem neuen Gebäude.
53	Hilba	J. E. Weißbach und Sohn	9312	Nr. 12-60 Strumpfgarne und Webergarne.	1829 u. 1846 durch ein neues Gebäude vergrößert.	71	Gornsdorf	F. A. Schwalbe	3264.	Nr. 12-20 Strumpfgarne u. Nr. 40 W.	1828
54	Hülfelsberg	G. B. Freymann	8048	Nr. 10-60 gute Strumpfgarne.	1845.	72	Gornsdorf	Gottfried Stöckel	576.	Nr. 12-16 Webergarne geringer Qualität.	1830
55	Haltenu	E. F. Schreyer	6720	Nr. 12-24 ordinäre Strumpfgarne und Webergarne.	1824.	73	Gornsdorf	E. F. Gröbner	352.	Nr. 12-24 Strumpfgarne u. Nr. 40 Wale.	1830
56	Haltenu	E. A. Tegner und Sohn	1500	Nr. 10-30 für Strid. u. Dschfgarne.	1847 zur Hälfte mit alten Maschinen in bereits vorhandenen Gebäuden.	74	Zhalßeim	F. W. Kärner	4104.	Nr. 40 Wale.	1830
57	Haltenu	Ottomar Görner	768	Nr. 10-30 für Strid. u. Dschfgarne.		75	Zhalßeim	J. G. Kochmann	1536.	Nr. 40 Wale.	1830
						76	Zhalßeim	E. G. Hötter	4728.	Nr. 12-24 Strumpfgarne u. Nr. 24-50 Wale.	1835

Sortiments-Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Heilspindeln.	Garnsorten, welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Zahl der Begründung des Geschäftsbetriebs.	Sortiments-Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Heilspindeln.	Garnsorten, welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Zahl der Begründung des Geschäftsbetriebs.
77	Dermsdorf	Edwald Heidenfelder	1296	Nr. 40—44 Wule.	1838, aber 1846 vom jetzigen Inhaber der Fabrik mit ganz neuen Maschinen versehen.	95	Ehrenfriedersdorf	E. J. Höpner	720	Nr. 6—10 Orvinaire Barchend.	1838, mit alten Maschinen.
78	Riebergwäpzig	E. F. und A. Kuffel	1296	Nr. 40—50 Wule.	1835.	96	Siebenhüpf bei Exer	Eli Coand	6072	Nr. 10—80 Wule.	1812 und 1815 in Betrieb gekommen.
79	Lugau	Hermann Weinert	4560	Nr. 12—40 gute Ketten- und Strampfgarne.	1812.	97	Zannenbergr	E. F. Höpfer	6312	Nr. 40 Glatte Kette, 3. Theil in Barpops f. Maschinen.	1837 und 1839 in Betrieb gekommen.
80	Dermsdorf	Louis Hüßer	2616	Nr. 40 Wule.	1826.	98	Biefa	Otto's Erben u. Hädel	4500	Nr. 40 Wule.	1836.
81	Bünshenborn	C. G. Rudolph	2184	Nr. 30—40 Wule.	1836, aber 1841 abgebrannt, und nachher im Jahre 1843 wieder in Betrieb gekommen. Die jetzigen Maschinen sind sammtlich 1846 neu erb.	100	Spinnereifabrik bei Wolkenheim	F. G. Krepshmar	.....	Nr. 8—40 Or. Weberg.	1838, aber 1847 abgebrannt, und 1848 wieder aufgebaut.
82	Rautschka f. Bünshenborn	E. Schubert.	3696	Nr. 40—60 Wule.	1830.	101	Marienbergr	Worig Schneider	3564	Nr. 30—40 Wule.	1836.
83	Scharfstein	Hiedler und Leska	18,216 und zwar 13,656 Wule- und 4560 Wasser- spindeln.	Nr. 30—40 Ketten- und Strampfgarne, u. Nr. 40—60 Wule.	1835, aber erst 1838 in Betrieb gekommen.	102	Hüttengrund b. Marienberg	F. F. Bierfelder	1476	Nr. 38—42 Wule.	1844 mit alten Maschinen.
84	Griesbach	Bürger und Künze	4560 und zwar 4272 Wule- und 444 Wasser- sp.	Nr. 20—30 Ketten- und Strampfgarne, u. Nr. 40—60 Wule.	1836.	103	Hobersbaur	J. W. Schmid	.....	Nr. 1845, aber 1847 total abgebrannt und in demselben Jahre das Gebäude neu hergestellt.	
85	Gelenau	J. D. Schüller	3000	Nr. 40—50 Wule.	1838.	104	Boden	Friedrich Altmann	3276	Nr. 40—50 Wule.	1838.
86	Gelenau	C. F. Hoffmann	816	Nr. 20—30 Wule.	1844, mit älteren Maschinen aber in einem neuen Gebäude.	105	Oberschaar	A. S. W. Göpel	1668	Nr. 30—40 Wule.	1844 in alten Webstengengebäuden mit alten Maschinen, und 1846 ein neues Spinnereigebäude erbaut.
87	Senusberg	J. D. Deyme u. Sohn	5688	Nr. 12—50 Wule.	1830, und 1846 durch einen Neubau vergrößert.	106	Oberschaar	E. F. Höpfer	6000	Nr. 40 Wule.	1837.
88	Derold	G. W. Martin	5292	Nr. 4—36 geringe Strumpf- und Webergarne.	1832.	107	Schmalzgrube	Anton Göpel	2136	Nr. 10—20 Webergarne.	1845.
89	Derold	E. F. Krebs	1296	Nr. 12—18 geringe Webergarne.	1846, mit alten Maschinen in theilweise bereits vorhandenen Spinnereigebäuden.	108	Karrenmühle in Ritterberg	Theodor Kiedloff	3528	Nr. 6—24 Strumpf- und Webergarne.	1834.
90	Derold	Gebr. Horn	6048	Nr. 8—50 Schußgarne u. leichte Ketten.	1837.	109	Podau	Julius Holz- müller	6384	Nr. 8—10 Strumpf- und Strickgarne.	1837.
91	Lhum	C. E. Scheid- bauer	576	Nr. 12—16 geringes Strampfgarn.	1830.	110	Gunnersdorf	E. F. Karpig	1608	Nr. 8—36 Franfengarne.	1830 in einem alten Gebäude und erst 1842 ein neues Gebäude errichtet.
92	Ehrenfrieders- dorf	E. F. Horn	2400	Nr. 20—40 Webergarne.	1846.	111	Schma	F. B. Ranje	1416	Nr. 50 Wule.	1836.
93	Ehrenfrieders- dorf	E. Kreyßig	1512	Nr. 40 Wule.	1837.	112	Schleifau	F. G. Ranje u. Rausmann	7104	Nr. 6—40 Weber- und Franfengarne.	1812, vergrößert 1833 u. 1838.
94	Ehrenfrieders- dorf	E. F. Bauer	.....	.....	1847.	113	Herrmanns- dorf	E. W. Müller	1200	Nr. 30—34 Ketten- garn.	1846, in einem vor- handenen Webstengengebäude.
						114	Herrmanns- dorf	J. A. Schubert	564	Nr. 6—10 Franfengarne geringer Qual.	1846, in einem alten Webstengengebäude.
						115	Jwönitz	Schüb und Günther	1656	Nr. 20—30 Webergarne.	1846.
						116	Lauter	J. G. Köpfling	5760	Nr. 36—40, in Pinzops für Maschinen- weber.	1837.

Reihe Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Feinspindeln.	Garnforten welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Jahr der Begründung des Establishments.	Reihe Nr.	Ort, wo sich die Spinnerei befindet.	Name oder Firma des Besitzers.	Zahl der Feinspindeln.	Garnforten welche die Spinnerei hauptsächlich spinn.	Jahr der Begründung des Establishments.
117	Aue	Gebr. Landner	5736 worunter 2496 Seifaktorspinn. nach Landner's System.	Nr. 36-40	1837.	127	Wartensdorf	G. A. Zepner und Sohn	600	Nr. 12 für Stridgarn.	1820.
				Seufz in Vorkurs für Maschinenweberei.		128	Stein	G. A. Zepner und Sohn	2600	Nr. 8-20 Strumpfgarn.	1834.
						129	Görschheim	F. E. Busch	5712	Nr. 40-50 Mule.	1835.
118	Rittershema	von Leipzig u. Kroschky	6144 Seifaktorspinn. nach Landner's System.	Nr. 36-40	1847.	130	Rothsburg	Gebrüder Schwalbe	2160	Nr. 12-20 Webergarne.	1837.
				Seufz hauptsächlich für Maschinenweberei.		131	Lanzkau	Ferd. Müller	8600	Nr. 10-40 Mule.	1837.
						132	Seringsswalde	G. M. Strauch	120	Nr. 10-16, erdintere blaue Stridgarn.	1846, mit größtentheils ganz neuen Maschinen in einem alten Wohnhause. 1819, vergrößert 1815 u. 1837.
119	Richtersheim	F. W. Frepp	2360	Nr. 20-40	1824, 1843 abgebrannt, und 1846 wieder hergestellt.	133	Wolfsburg	Gebrüder Krause	10.260, worunter 672 Seifaktorspinn. von Fischer, Weyß und Komp. in Zürich.	Nr. 12-60 u. Nr. 8-24 gute Strumpfgarne.	
120	Wanau	E. W. Weisbach	4008	Nr. 20-40	1818.	134	Golditz	W. Weisfisch u. Komp.	1008	Nr. 8-20 für Strid u. Tschiquarne; das Stridgarn zum Theil blau u. weiß melirt.	1811.
121	Unterweischütz	Lehmann Gebrüder	9972 worunter 240 Wattersp.	Nr. 30-50	1834.						
122	Reubitz.	Ferd. Thomas	3180	Nr. 40	1828.						
<b>II. Kreisdirektionsbezirk Dresden.</b>											
123	Wegesfahr	Hiedler und Vechta	4608	Nr. 9-24	1818.						
<b>III. Kreisdirektionsbezirk Leipzig.</b>											
124	Mißlau	J. E. Koblitz u. Söhne	8160 worunter 348 Watterspindeln.	Nr. 12-46	1812.	135	Hammermühle b. Doyntzen	E. G. Hiedler und Sohn	3440	Nr. 20-40	1834.
				Webere- u. Strumpfgarn.							
125	Mohrdorf	Friedr. Häufel	2600	Nr. 12-20	1824.	136	Langenstriege	F. J. Lohse	1524	Nr. 30 Mule.	1846, mit alten Maschinen in einem bereits vorhandenen Mühlengebäude.
				Webere- u. geringere Strumpfgarn.							
126	Diehensdorf	Kroschky Kreßschmar	3528	Nr. 12-20	1836.						
				Strumpfgarn und Webergarne.							

Vorstehender Zusammenstellung zufolge befanden sich sonach im Monat September 1848 im Königreich Sachsen 136 Baumwollenspinnereien mit zusammen 541,868 Feinspindeln, deren Anlagekapital sich in Summa auf mindestens 4,712,000 Thaler berechnet.

Auf die verschiedenen Kreisdirektionsbezirke vertheilen sich die Spinnereien wie folgt:

A. Zwickau:	122 Spinnereien mit 486,948 Spindeln zu 4,218,300 Thlr.
B. Dresden:	1 Spinnerei mit 4,608 " " 30,200 "
C. Leipzig:	13 Spinnereien mit 50,312 " " 463,500 "
	Summa 541,868 Spindeln. 4,712,000 Thlr.

Unter den vorstehend berechneten Anlagekosten sind die Kosten für Wohnungen, Gärten und landwirthschaftliche Grundstücke, welche sich bei einer großen Anzahl obiger Spinnereien befinden, und deren Anlagekosten sich auf mindestens 300,000 Thaler belaufen mögen, nicht mit inbegriffen.

Die oben verzeichneten 541,868 Feinspindeln bestehen in 536,148 Mulespindeln und 5720 Watterspindeln. Diese 536,148 Mulespindeln bestehen in: 520,972 Handmulespindeln und in 15,176 Seifaktors.

Von diesen 15,176 Seifaktorspindeln sind: 10,016 nach Landner's System, 4,488 aus England bezogen und 672 aus der Schweiz bezogen.

Im September 1845 befanden sich im Königreich Sachsen

116 Baumwollenspinnereien, mit zusammen 474,998 gangbaren Feinspindeln.

Hiernach ergibt sich gegenwärtig im Vergleich mit damals ein Zuwachs von 20 Spinnereien und von 66,870 Feinspindeln.

Da nun aber die im Verzeichnisse von 1845 aufgeführte Spinnerei des F. A. Dehme zu Nüchemm im März 1848 mit einem Bestande von 2808 Feinspindeln total abgebrannt ist, und nicht wieder aufgebaut wird; da ferner die im Jahr 1847 bei einem Bestande von 2400 und 3696 Feinspindeln abgebrannten, in vorstehendem Verzeichnisse unter Nr. 100 und Nr. 103 aufgeführten, beiden Spinnereien zur Zeit noch keine Maschinen wieder erhalten haben; und da endlich die im vorigen Verzeichnisse von 1845 aufgeführte Spinnerei des A. W. M. Göbel zu Reimsheim eingezungen ist, und die in ihr vorhandenen gemessenen Feinspindeln in einer andern Spinnerei wieder aufgestellt worden sind: so hat in Wirklichkeit seit September 1845 eine Vermehrung stattgefunden von: 22 Spinnereien und von 757,474 Feinspindeln.

In Bezug auf die Kreisdirektionsbezirke hat stattgefunden:

A. Zwickau: eine Vermehrung der Spinnereien und der Feinspindeln;

B. Dresden: eine Verminderung der Feinspindeln;

C. Leipzig: ein Zuwachs von einer Spinnerei, aber eine Verminderung der Feinspindeln; welches letztere seinen Grund in der Translokation der Spinnerei von Dietrich und Schmidt von Rochwitz nach Chemnitz hat.

In 11 von den vorstehend aufgeführten 136 Spinnereien, nämlich in Nr. 6, 56, 57, 58, 76, 96, 109, 110, 123, 127

und 134, befinden sich außer den in der Tabelle eingetragenen, lediglich zum Spinnen der Garne bestimmten, Feinspindeln, zusammen noch

4,716 theils Mules theils Waterspindeln, welche lediglich zum Zwirnen der gesponnenen Garne in ihrer Verwendung zu Strick-, Franens- oder Dochgarne dienen.

Es sind aber gegenwärtig in Sachsen, nämlich in Beyer im Erzgebirge, auch zwei mit Wasserkraft versehene Etablissements vorhanden, welche sich lediglich mit dem Zwirnen baumwollener Garne beschäftigen; und von denen das Etablissement des G. F. Liebig 1,384 Mulespindeln, und das des G. F. Schaarfsmid 952 Mulespindeln hat.

Außer den lediglich zum Spinnen baumwollener Garne verwendeten 541,868 Feinspindeln befinden sich sonach in Sachsen gegenwärtig noch 7,052 Spindeln, welche lediglich zum Zwirnen baumwollener Garne dienen, und welche ein Anlagekapital von mindestens 26,500 Thaler erfordert haben.

Das Anlagekapital der Baumwollenspinnereien besteht aus folgenden einzelnen Theilen:

246,250	Thlr. für Grundstücke, theilweis.
331,600	Wätere, Wassergaben, Gerinne, Rabstuden,
1,496,525	Spinnerrigebäude,
64,370	Wasserräder,
225,715	gangbares Zeug,
2,192,610	Spinnmaschine mit Zubehör,
35,200	Dampfmaschinen und Kesselsäuler,
91,500	Dampfmaschinen und Kessel (24 Maschinen mit 330 Pflr.),
25,930	Dampfheizungen,
2,300	Gabelschichtung,

4,712,000 Thlr. Gesammtbetrag,

wobei anzuführen ist, daß das hier angegebene Anlagekapital die Kosten bezeichnen soll, welche gegenwärtig erwachsen würden, wenn die Spinnereien in Bezug auf Gebäude, Maschinen u. s. w. gerade so wie sie sind, nicht aber so wie es der gegenwärtige Stand der Technik erfordert, hergestellt werden sollten.

In Bezug auf die Zeit der Errichtung der hier aufgeführten Spinnereietablissements ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Zeit.	Zahl der Spinnereien.	Gesammte Spindelzahl.	Durchschnittliche gegenwärtige Größe der Spinnereien nach Spindeln.	Betrag des Anlagekapitals Thlr.	Durchschnittlicher Werth der Spindel. Thlr.
vor 1820	20	145,788	7,289	1,229,975	8,4
von 1820—1829	25	93,488	3,739	810,130	8,7
„ 1830—1834	19	58,644	3,086	445,870	7,7
„ 1835—1839	41	175,604	4,283	1,577,700	8,9
„ 1840—1844	6	10,788	1,798	72,875	6,8
„ 1845 u. später	25	57,556	2,302	576,450	10,0
	136	541,868	3,984	4,712,000	8,7

Die Durchschnittsgröße der Spinnereien betrug 1845 4095 Spindeln; die eingetretene Verminderung der Durchschnittsgröße ist eine Wirkung der neu angelegten Spinnereien, da sich die älteren, wie später angegeben werden wird, durchschnittlich ansehnlich vergrößert haben.

Der Betriebsart zufolge sind unter den aufgeführten Spinnereien:

Feinspindeln.	Thlr.
68 mit 186,620 und 1,415,670	Anlagekapital
68 „ 359,248 „ 3,296,330	Lohnspinnereien, Spinnereien auf eigene Rechnung.

Die durchschnittliche Größe der ersteren ergibt sich zu 2736 Spindeln, die der letzteren zu 5224 Spindeln und der Durchschnittswert per Spindel beträgt bei ersteren 7,59 Thlr., bei letzteren 9,28 Thlr.

Von den gesammten Spinnereien wurden 101 durch einen der Besitzer persönlich geleitet.

Ordnet man die Spinnereien nach der Größe des Anlagekapitals, welches antheilig auf jede Feinspindel fällt, oder nach dem Werthe eines Feinspindels, so ergibt sich, daß vorhanden sind:

In einem Werthe pr. Feinspindeln. Thlr.	Zahl der Feinspindeln.	Verhältniß auf Etablissements.	Durchschnittsgröße jedes Etablissements.
4—5	2,676	2	1,338
5—6	61,340	19	3,228
6—7	111,036	32	3,470
7—8	120,052	25	4,802
8—9	51,536	12	4,319
9—10	54,728	12	4,561
10—11	40,636	7	5,805
11—12	43,996	11	3,999
12—13	9,876	4	2,469
13—14	28,728	5	5,746
14—15	13,364	2	6,682
15—16	1,800	1	1,800
16—17	1,800	1	1,800

541,868.

Hiernach liegt der Werth von

54	Proz. sämtlicher Spindeln zwischen 4 und 8 Thlr.
35	„ „ „ „ „ 8 und 12 „
11	„ „ „ „ „ über 12 „

Der Größe nach lassen sich die Spinnereien folgender Art zusammenstellen:

Größe nach der Spindelzahl.	Zahl der Spinnereien.	Anlagekapital pr. Feinspindel Thlr.
bis 1000 Spindeln.	13	9,1
1—2000 „	27	8,3
2—3000 „	20	8,0
3—4000 „	17	7,2
4—5000 „	12	7,9
5—6000 „	15	8,0
6—7000 „	11	8,7
7—8000 „	2	11,6
8—9000 „	6	10,6
9—10000 „	3	8,0
10—11000 „	4	8,2
12—13000 „	1	10,4
15—16000 „	1	7,9
18—19000 „	1	13,2

Hiernach enthalten:

45	Proz. sämtl. Spinnereietablissements weniger als 3,000	Spindeln.
33	„ „ „ „ „ zwischen 3 u. 6,000	
14	„ „ „ „ „ „ 6 u. 9,000	
8	„ „ „ „ „ „ mehr als 9,000	

Mit Bezug auf die Beschaffenheit der Bewegkraft und die größere oder geringere Erhöhung des Betriebes, welche durch dieselbe bedingt ist, ergibt sich Folgendes:

	In Spinnereien.	Mit Spindeln.	Größe der Pferdkraft.	Durchschnittliche Größe der Etablissements.	
Ganz vollständig ausreichende Wasserkraft ist vorhanden . . . . .	3	13,704	—	4,568	
Größtentheils ausreichende Wasserkraft besitzen Neben unzureichender Wasserkraft, die ungefähr 7—9 Monate jährlich genügt, besitzen eine Reservekraft und zwar in Dampfmaschinen in Pferdekraft am Spindel . . . . .	54	213,248	—	3,949	
Dampfkraft zur alleinigen Triebkraft haben Pferdekraft im Spindel zur Triebkraft . . . . .	18	92,896	240	5,161	
	1	1,296	2	1,296	
	6	23,148	90	4,191	
	1	120	1	120	
	83	344,412			

	In Spinnereien.	Mit Spindeln.	Größe der Pferdkraft.	Durchschnittliche Größe der Etablissements.	Zahl d. Spindeln, welche bei ungenügenden Betrieben eben soviel leisten als die nicht wählbar d. ganz. Jahres gangbaren.
Nicht ausreichende Wasserkraft ist vorhanden und zwar zu etwa 10 Monaten Betriebe bei . . . . .	10	49,772	—	4,977	41,487
9 „ „ „ „	17	70,480	—	4,146	52,860
8 „ „ „ „	13	43,970	—	3,382	29,313
7 „ „ „ „	5	22,172	—	4,434	12,934
6 „ „ „ „	3	7,308	—	2,436	3,654
5 „ „ „ „	1	2,400	—	2,400	1,000
4 „ „ „ „	1	1,356	—	1,356	452
	50	197,458			141,700

Hiernach sind nur 64 Proz. sämtlicher Spindeln oder 63 Proz. sämtlicher Etablissements mit genügender oder größtentheils genügender Bewegkraft zu unangesehener Betriebe versehen; 36 Proz. der Spindeln oder 37 Proz. der Etablissements haben eine unzureichende Bewegkraft, vermöge welcher die in diesen Spinnereien aufgestellten Maschinen nur 72 Proz. so viel zu leisten vermögen, als bei unangesehener Betriebe.

43 Proz. der Spinnereien oder 42 Proz. der Spindeln	39	37
13 „ „ „ „	17	17
5 „ „ „ „	4	4

Es wird hierdurch auch bemerkt, daß die 541,868 Spindeln vermöge der theilweise unzureichenden Bewegkraft nur so viel zu leisten vermögen, als 486,112 Spindeln mit zureichender Bewegkraft, und es wird hierdurch die Leistungsfähigkeit der gesammten Spinnerei um ungefähr 11 Proz. verläßt.

Nur Weglassung des unbedeutenden Pferdebetriebes werden folgende . . . . .

durch ganz oder größtentheils ausreichende Wasserkraft.	durch unzureichende Wasserkraft.
durch Wasser- und Dampfkraft.	durch Dampfkraft.

Die in den älteren Spinnereien angebrachten Verbesserungen anlangend, so ist anzuführen, daß in 66 dieser Spinnereien in den letzten drei Jahren theils auf Vergrößerung, theils auf Verbesserungen in der Bewegkraft und den Betriebsmaschinen 536,000 Thlr. verwendet werden sind.

Es ist in Bezug auf Vergrößerung der Spindelzahl das wichtige Resultat anzuführen, daß 46 Spinnereien, d. h. 40 Proz. aller vor 3 Jahren vorhandenen, welche im Jahre 1845 zusammen 210,786

Feinspindeln enthielten, ihre Spindelzahl um 32,188, d. h. um 15 Proz. ihrer früheren Größe vermehrten. Die frühere Durchschnittsgröße derselben von 4,582 Spindeln ist daher auf 5,282 gestiegen. In Bezug auf Nummer und Qualität der Gespinne ist anzunehmen, daß zu dem Zeitpunkte der Aufstellung dieser Uebersicht, oder doch kurz vor dieser Zeit folgende Verhältnisse stattgefunden, nach welchem sich die Produktion abschätzen läßt:

Nr. des Produktes.	Anzahl der Spinnereien.	Spindeln in denselben.	Auf jährl. Leistungsfähigkeit reduzierte Spindeln.	Wöchentliche Leistung pr. Spindel.	Durchschnittliche wöchentliche Produktion.	Durchschnittliche Preis des Spindels zu Anfang Jan. 1848.	Worth des Wochenproduktes.
				Pfd.	Pfd.	Pfd.	Thlr.
Nr. 2—10 Weber-, Jeans-, oder geringe Strumpfgarne . . . . .	20	23,450	20,908	4	83,632	65	18,180
Nr. 10—20 Weber- oder geringe Strumpfgarne . . . . .	54	92,526	85,517	1,6	136,827	69	31,470
Nr. 10—20 gute Strumpfgarne . . . . .	11	23,796	23,246	1	35,643	88	10,455
Nr. 20—30 Weber- oder geringe Strumpfgarne . . . . .	44	85,996	75,917	1	69,844	73	16,995
Nr. 20—30 gute Strumpfgarne . . . . .	12	32,816	31,913	1	28,083	100	9,361
Nr. 30—40 Nulle als Schuß- oder leichte Kette . . . . .	63	161,088	140,410	1	88,258	74	21,770
Nr. 30—40 gute Kette . . . . .	9	29,832	28,698	1	14,970	95	4,740
Nr. 36—40 Schuß in Pinlops . . . . .	5	18,808	18,618	1	9,309	77	2,889
Nr. 36—40 ganz feste Kette in Waplops . . . . .	3	8,292	7,464	1	3,535	98	1,155
Nr. 40—50 Schuß oder leichte Kette . . . . .	21	46,364	39,082	1	16,500	80	4,400
Nr. 40—50 gute Kette . . . . .	4	7,872	7,872	1	2,800	115	1,073
Nr. 50—60 gute Webgarne . . . . .	5	6,896	6,230	1	1,756	95	556
Nr. 60—80 Nulle . . . . .	1	4,072	2,715	1	389	130	168
					491,546		122,712

Hiernach wäre die allerdings für gewöhnlich wol nicht erreichte Leistungsfähigkeit der sächsischen Spinnerei, den angenommenen Produktionsverhältnissen entsprechend, jährlich etwa 24½ Millionen Pfund Garn, zu einem Gesamtwerte von 6,135,600 Thaler (letzten nach den Garnpreisen zu Anfange Januar 1849 gerechnet).

Der Durchschnittspreis pr. Pfund ergibt sich zu 75 Pf., die Durchschnittszahl zu 17,4, während dieselbe im Jahre 1845, jedoch auf weniger detaillirten Angaben beruhend, zu 28,5 berechnet wurde; die durchschnittliche wöchentliche Leistung per Feinspindel zu 0,91 oder 1,01 Pfd., je nachdem die gemalte oder die auf die jährliche Leistungsfähigkeit reduzierte Spindelzahl zu Grunde gelegt wird.

Die hier angenommene jährliche Produktion von 24½ Mill. Pfd., steht übrigens auch in fast genauer Uebereinstimmung mit der früher angenommenen von 12½ Mill. Pfd., wenn man die in der Zwischenzeit eingetretene Vermehrung der Spindelzahl und die Erniedrigung der Durchschnittszahl berücksichtigt.

Von der möglichen Gesamtproduktion kommen die Mengen nach dem Werte nach

52 Proz.	49 Proz.	auf Garne bis Nr. 20.
46 "	46 "	auf Garne Nr. 20—40.
4 "	5 "	auf Garne über Nr. 40.

Was die Mannigfaltigkeit der gleichzeitigen Produktion in einer und derselben Spinnerei betrifft, so kann dieselbe zwar aus den vorliegenden Nachweisungen nicht vollständig ermittelt werden, es läßt sich jedoch anführen, daß von den gesammten Etablissements

71 oder 53 Proz.	in nur einer
27 "	21 " in 2
18 "	13 " in 3
14 "	10 " in 4
3 "	3 " in mehr als 4 der aufgestellten

Abtheilungen vorkommen.

Der "Αριθμός των Βελόνων ή βελόνων" oder die Wertheshöhung läßt sich dadurch berechnen, daß man die zu den oben aufgeführten Sorten erforderlichen Garnmengen ermittelt; der wöchentliche Bedarf ergibt sich hiernach mit großer Wahrscheinlichkeit in folgender Art:

Sorte.	Wöchentliche Bedarf.	Preis zu Anfang des Jahres 1849.	Gesamtwert.
Geringe Curate	72,879	34 $\frac{1}{2}$	8,282
Mittlere "	100,541	36 $\frac{1}{2}$	12,111
Gute "	104,126	39 $\frac{1}{2}$	13,726
Geringe Georgia	115,017	42 $\frac{1}{2}$	16,207
Mittlere "	99,512	45	14,543
Feinere "	32,566	48 $\frac{1}{2}$	5,264
Louisiana "	35,258	51 $\frac{1}{2}$	6,090
Bahia "	24,759	60	4,952
Newberry "	10,859	62 $\frac{1}{2}$	2,270
	595,517		83,745

Hiernach beträgt die Wertheshöhung, jedoch ausschließlich der von andern verwendeten Abgängen zu erzielenden unbedeutenden Einnahmen, wöchentlich 38,967 Tplr., die Kosten des Rohstoffes daher 68 Proz., die Wertheshöhung aber 32 Proz. vom Garnpreise. Für das ganze Jahr wird unter vorausgesetztem unausgelegtem Betriebe hiernach

der Werth des Garnes	zirka 6,136,000 Tplr.	100.
die Kosten des Rohstoffes	4,187,000	68.
die Wertheshöhung	zirka 1,949,000 Tplr.	32.

Die angenommenen Garnpreise stehen nun durchschnittlich zwar 10 Proz. höher als zur schlechtesten Geschäftspériode, aber immer noch 10 Proz. niedriger als bei einem mittelmäßigen und 20 Proz. niedriger als bei einem vollkommen guten Geschäftsgange. Die

Baumwollenpreise dagegen stehen etwa 5 Proz. höher als zur Zeit, wo sie am niedrigsten waren, oder etwa noch um 10 Proz. niedriger als bei bestem Geschäftsgange.

Bei einem mittelmäßigen Geschäftsgange würden sich daher die Verhältnisse der sächsischen Spinnerei unter vorausgesetzter ununterbrochener Leistung in folgender Art ergeben:

Werth des Garnes	zirka 6,750,000 Thaler	oder in Proz. 100.
Kosten des Rohstoffes	4,292,000	" " " " " 68.
Wertheshöbung	zirka 2,458,000 Thaler	" " " " " 37.

Für einen vollkommen guten Geschäftsgang dagegen:

Werth des Garnes	zirka 7,363,000 Thaler	oder in Proz. 100.
Kosten des Rohstoffes	4,606,000	" " " " " 62.
Wertheshöbung	zirka 2,757,000 Thaler	" " " " " 38.

Die beschäftigte Arbeiterzahl beträgt nach der aus den Ergebnissen der Volkszählung im Jahr 1846 zusammengestellten Gewerbetabelle

8,371 Personen, nämlich	1,973 Kinder	unter 14 Jahren,
	6,398 ältere Arbeiter	und Arbeiter.

Unter den ersteren befinden sich 1,213 Knaben, 760 Mädchen.

Unter den letzteren 3393 männliche Arbeiter

Es kommt hiernach auf 65 Feinspindeln ein Arbeiter.

Von den gesammten Arbeitern sind:

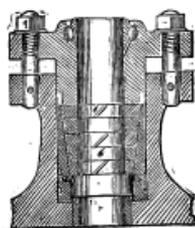
40,5 Proz.	ältere männliche,
35,9 "	weibliche,
14,5 "	Knaben,
9,1 "	Mädchen.

Es ist hierbei noch zu beachten, daß die angegebene Arbeiterzahl eher zu gering als zu groß ist, weil zur Zeit der Volkszählung möglicherweise einzelne Spinnereien ganz oder theilweise außer Betrieb gewesen sind.

(Wglt., Centralbl.),

## † Metallische Liederung für Stoppbüchsen.

J. Hunt, Lokomotivbauherr auf der London- und Noth-Western-Eisenbahn, hat kürzlich eine sinnreiche Packung für Stoppbüchsen erfunden, von der nachstehender Holzschnitt einen verkleinerten Durchschnitt von  $\frac{1}{4}$  der ursprünglichen Größe zeigt. Die Hälfte ist



ausgehohlet, wie bei Büchsen mit gewöhnlicher Hanfliederung. Ausgehohlet ist es dann mit einem Rothgussfutter, das konisch ausgebreitet ist, um eine Anzahl kegelförmiger Messing- oder Zinnringe aufzunehmen, die schräg aneinanderstoßen, damit sie sich ausdehnen können. Diese Ringe werden so eingesetzt, daß niemals zwei Einschnitte sich treffen und somit das Durchdringen des Dampfes verhindern. Das Anschließen dieser Ringe wird einfach bewerkstelligt durch ein Niederschrauben des oberen Deckels, dessen untere Seite auf dem obersten Ring preßt, und dadurch die ganze Folge von Ringen an die durchgehende Welle festdrückt. Man kann auch der Rothgussausfütterung entzwehen, und den Körper der Stoppbüchse selbst ausdrehen. Es ist wol anzunehmen, daß diese Metallpackung mit größerer Sanftheit als eine Hanfliederung arbeitet. Das Ausziehen der Schrauben geschieht sehr leicht, und die Packung wird von oben geschmiert.